

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
(Zeitungs-Preisliste Nr. 6384)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirtschaftliches Centralblatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Postgeld.



## Insertate

werden die 5-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., totale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgeschäfte u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Insertate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2284

Ahrensburg, Donnerstag, den 15. Februar 1894

17. Jahrgang.

## Ein neues Dynamit-Attentat in Paris!

Acht Tage nach der Hinrichtung Bailants ist die Ankündigung, daß man ihn rächen werde, zur Wahrheit geworden.

Im Innern des Cafés des Hotel Terminus, gegenüber dem Bahnhof St. Lazare, fand am Montag Abend 9 Uhr eine Explosion statt. Der Urheber, ein junger Mann, hatte an einem Tische rechts von der Eingangstür etwas genossen und machte, als er das Cafe verließ, eine Bewegung durch die Luft nach dem elektrischen Kronleuchter, wobei er eine Bombe schleuderte. Zahlreiche Besucher bemerkten sofort die Bewegung und riefen: „une bombe!“ Kaum hatten sie jedoch den Ruf ausgestoßen, da erfolgte auch schon ein furchtbares Krachen, die Fenster nach den Straßen zersprangen in Stücke, die Marwortsche wurden umgestürzt, Gläser und Untersätze pflogen, in Stücke zersprengt, nach allen Richtungen und verletzten die Besucher erheblich. Der Urheber des Attentats suchte eiligst durch die Rue St. Lazare zu entkommen, Schutzleute und Publikum setzten ihm nach. In dem Augenblick, als die Polizisten ihn packen wollten, zog der Verfolgte einen Revolver und gab sechs Schüsse ab, wodurch drei Personen verwundet wurden, jedoch gelang es einem Schutzmann, ihm einen Säbelhieb über das Gesicht zu versetzen und ihn zu verhaften, wobei er gegen die Wuth des Publikums geschützt werden mußte.

Bei dem Attentat wurden innerhalb des Hotels 23 Personen verwundet. Die Verlegungen befinden sich zum größten Theil an den Beinen und sind bei mehreren sehr ernstlicher Art. — In dem Augenblick der Explosion entstand eine unbeschreibliche Panik. Von allen Seiten ertönte Geschrei. Die

Gäste stürzten nach den Ausgängen, einige zertrümmerten die Scheiben, um zu entkommen. Die Bombe, welche die Form einer Sardinienbüchse hatte und mit Kugeln, Nägeln und chlorsaurem Kali gefüllt war, bewirkte eine starke Detonation. Das ganze Cafe füllte sich mit dickem Rauch, was die Panik noch vermehrte.

Der Thäter, der sich Breton nennt, wurde etwa 150 Meter von dem Thortorte in der Rue de Rom verhaftet. Unter den 3 Personen, welche der Attentäter durch Revolvergeschosse verwundete, befand sich ein Polizist der sterbend in das Hospital gebracht wurde. Der Attentäter benahm sich im Verhör sehr herausfordernd, gab aber schließlich zu, sich einen falschen Namen beigelegt zu haben, weigerte sich aber hartnäckig, seine Personalien anzugeben.

## Der Sturm am 12. Februar

hat überall enormen Schaden angerichtet, dessen Umfang sich noch nicht übersehen läßt. Wir lassen die bisher darüber vorliegenden Berichte hier zunächst folgen:

**Ahrensburg, 14. Februar.** Der seit reichlich acht Tagen mit geringen Unterbrechungen hausende furchtbare Südweststurm hat seine volle Wuth erst am Montag den 12. d. Mt. entfaltet. Bereits in der Nacht zum Montag erreichte derselbe eine gewaltige Höhe, namentlich in den letzten Stunden der Nacht und am Frühmorgen heulte und pfliff die Windsbraut in nervenschütternder Weise. Der außerordentlich niedrige Stand des Barometers am Montag Morgen ließ weiteres schweres Anwetter befürchten und dieses blieb auch nicht aus. Um die Mittagstunden von 11 bis 2 Uhr brauste der Sturm mit furchtbarer Gewalt daher und sein Wüthen wurde um so gefährlicher, als dies in einzelnen Stößen von maßloser Heftigkeit zum Ausdruck kam. Gegenstände, die dem langathmigen Tosen des Elements bis dahin mit Erfolg Widerstand geleistet hatten, erlagen jetzt den mit furchtbarer Wuth einsetzenden Stößen des Orkans und über-

all stürzten tragend und prasselnd Bäume, Gebäude und einzelne Theile der letzteren zerflöht zu Boden. Im Vergleich mit anderen Ortschaften ist unsere Gemeinde noch ziemlich gnädig davon gekommen, wenigstens ist nichts Lebendes der Wuth des Orkans zum Opfer gefallen. Auf dem Hofe Fabrik wurde das Strohdach des Pferde-stalles samt Sparren und Latten abgerissen und mit solcher Wuth zur Erde geschleudert, daß es vollständig zertrümmert wurde. Zwei auf dem Dache beschäftigte Arbeiter kamen wunderbarer Weise ohne Schaden davon, auch der dabei stehende Besitzer, in dessen unmittelbarer Nähe das Dach niederflug. Ein Theil des Mauerwerks an den Giebeln stürzte ein, die im Stall stehenden Pferde blieben unbeschädigt, konnten aber erst nach längerer Bemühung hinaus befördert werden. Auf dem hiesigen Bahnhofs wurde der Wagenkuppen, ein größeres Gebäude aus Steinschwert zusammengekehrt und zertrümmert; das Dach der Kirche sowie mehrere Ziegel- und Schieferdächer auf Privathäusern wurden ziemlich stark beschädigt, auch einzelne Strohdächer arg zerzaunt, größerer Schaden an Gebäuden ist aber in unserer Gemeinde nicht weiter angerichtet. Im Laden des Herrn Kaufmanns Haase wurde eine der großen Spiegelscheiben von dem Sturm eingedrückt und an den in der Auslage befindlichen Porzellan- und Glaswaren ein erheblicher Schaden angerichtet. Zahlreiche Bäume wurden natürlich ein Opfer des rasenden Elements, auf dem Marktplat stürzte eine der schönen großen Nüstern um und in der Manhagener Allee fiel eine der größeren Linden auf das Dach des Herrn G. Bardmann gehörenden Hauses. Der noch in schwebender Lage befindliche Baum wurde vorläufig abgeklüft und am nächsten Tage beseitigt. In dem schönen Parke des „Hotel Posthaus“ wurden etwa 20 größere Bäume verschiedener Art theils umgeweht, theils abgebrochen, in vielen Gärten wurden zahlreiche Obstbäume entwurzelt oder im Stamm abgebrochen. Auch die erst im vorigen Jahre erbaute Scheune des Gärtners Schmidt wurde durch den Sturm fast gänzlich zerstört, wodurch dem strebsamen Besitzer, da derselbe nicht versichert hat, ein erheblicher Schaden erwachsen ist.

— Im Gut Ahrensburg wurden auf dem Hofe Borwerk die Dächer des Schaf- und Kuhhauses arg beschädigt, in den Anlagen des Schlosses und namentlich im Gebirge Thiergarten erlagen

viele große Bäume den wüthigen Stößen des Orkans. Auf dem Hofe Meißdorf wurde eine Scheune fast ganz umgeweht, im Dorfe Meißdorf von dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Maas'schen Stelle das Dach ganz abgerissen. In den gräflichen Schimmelmonschen Forsten Hagen und den Tannen am Wege nach Hoisbüttel sind viele Hunderte von Bäumen vom Sturme umgestürzt, außer prächtigen großen Buchen namentlich viele Tannen, die haufenweise übereinander liegen.

— In Bänningstedt wurde das große Haus des Hufners H. Briggers böss zugerichtet, der Sturm drückte das ganze Strohdach bis auf kleine Reste an den Giebelenden zusammen und warf es, Sparren und Latten zerstückelnd, auf die Seite. In ähnlicher Weise wurde in Kremerberg die Bardmannsche Kabbe demolirt, von dem Hause des Landmanns Hinck daselbst wurde das ganze Dach mit allem Holzwerk abgerissen und zertrümmert, nur auf dem Giebelende steht noch ein Rest des Daches. Außerdem wurden in Kremerberg ein Dachhaus und eine Ziegelscheune vom Sturme stark beschädigt. In Wulsdorf wurde von dem Dabelsteinschen Hause am Ruhmoor das Dach vollständig abgerissen.

— In Siel wurden die Häuser der Landleute Kröger und Steffenhagen arg verwüstet, die Dächer wurden vollständig abgerissen und zertrümmert. Von einer Scheune des Gastwirths Glunz wurde ein drei Fach langer Theil des Pappdaches abgerissen und etwa 50 Schritte weit vom Sturm entführt. Die Fenster der Kirche mit der schönen Glasmalerei wurden von der Wuth des Orkans eingedrückt und zertrümmert, das Dach der Kirche wurde stark beschädigt.

— Die meisten der landwirtschaftlichen Gebäude unserer weiteren Umgegend dürften in der Stiefen Windgilde gegen Windstößen versichert sein, so daß die von Schaden betroffenen Besitzer meistens dadurch vor größeren Verlusten geschützt sind. Freilich wird, da die Versicherung auf Gegenseitigkeit beruht, den Interessenten eine erhebliche Ausgabe an Beiträgen erwachsen, die dem Schaden des Einzelnen gegenüber aber nicht ins Gewicht fallen. Am Dienstag Abend waren bei dem Vorstand der genannten Gilde schon 83 Schadenfälle angemeldet und es laufen noch fortgesetzt weitere Anmeldungen ein.

— Die Fernsprech- und Telegraphenleitungen waren am Dienstag vielfach gestört, da sie durch

## Schwarzes Blut.

Roman von **George Manville Fenn.**  
Alle Rechte vorbehalten. [Nachdruck verboten.]  
Autorisirte Uebersetzung von P. Wollmann.

(Fortsetzung.)

„Zur Hölle mit dem Sergeanten! Ich werde ihn tödten,“ rief Blak.

„Um dafür erschossen zu werden?“ erwiderte Chip.

„Ja, meinewegen mag ich dafür erschossen werden. Nein, wenn ich erschossen werden soll, dann kann ich vorher auch noch wenigstens den Rittmeister tödten.“

„Wollen Sie wohl Ihren Mund halten,“ rief Chip zornig, seinen Gefährten am Arm packend. „Was nützt es, sich so in Wuth zu reden!“

„Ich kann es nicht ändern, mein Junge. Alles geht gegen mich, und ich bin dieses Hundelebens müde. Ich kann es nicht länger ertragen.“

„Es ist kein Hundeleben,“ sagte Chip, „und reden Sie nicht solchen Unfinn. Wir haben Sie alle gern — Jeder hält Sie für einen guten Kameraden, und bloß weil Sie sich nicht mit dem Rittmeister und Glad stellen können, sagen Sie, daß das Ganze nichts taugt.“

„Ja, und das Ende wird sein, daß ich defective.“

„Um mit Schmach und Schande zurückgebracht zu werden?“

„Nein,“ rief Robert grimmig, „nicht in Schande — nicht lebendig.“

„Sie sind jetzt aufgeregt,“ suchte Chip ihn zu beruhigen, und seine gewöhnlich rauhe und schrille Stimme klang jetzt sanft und wohlklingend, „aber Sie werden bald anders denken.“

„Nein,“ erwiderte Robert bitter, „ich bin der Paria des Regiments, und ich hätte mich nie anwerben lassen sollen.“

„Sie haben wohl hier keinen einzigen Freund?“

„Mein lieber Junge,“ rief Robert, ihm die Hände drückend, „sage das nicht! Ich habe hier viele Freunde, und auch gegen Deine Mutter und Dich bin ich nicht undankbar. Dann ist der Wachmeister O'Rourke und der brave, alte Thompson. Ja, ich habe viele Freunde; aber Chip, mein Junge, was mir fehlt, kannst Du nicht beibringen. Ich habe mehr zu tragen, als Du zu ahnen vermagst, und zuweilen wird es mir zu viel, und ich wünsche ich wäre todt.“

„Armer Robert Blak!“ meinte Chip, „er hat alle Noth der Welt allein zu tragen. Niemand sonst leidet, als er allein.“

Robert wandte sich scharf um und sah ein seltsam spöttisches Lächeln die Lippen seines Gefährten kräuseln.

„Lache nicht über mich, Junge,“ rief er bitter. „Du kannst es eben nicht begreifen! — Halt!“ Was ist das?“ — Er blieb einen Augenblick stehen und hörte auf den

Lärm, der aus einer Schänke in der Nähe drang.

„Nur eine Prügelei, mein Junge, komm, wir wollen weitergehen.“

„Nein, nein, warte einen Augenblick,“ rief Chip. „Ja, es ist wieder mein Stiefvater; ich muß versuchen, ihn von hier fortzubekommen.“

Chip eilte in die Schänke, und Robert blieb ärgerlich draußen, nicht geneigt, weiter zu gehen und seinen jungen Begleiter unter solchen Umständen zu verlassen.

„Es scheint, als ob es mein Verhängniß ist, in fremde Widerwärtigkeiten verwickelt zu werden,“ sagte er zu sich selbst.

Unterdessen wuchs der Tumult drinnen immer mehr. Offenbar war eine heftige Schlägerei im Gange, und plötzlich hörte er einen lauten Hülferruf, in dem er sofort Chip Tarn's Stimme erkannte, und hinein-stürzend erblickte er den Gemeinen Dann und den Gemeinen Thompson in Streit mit einander, während Chip den Ansturm von etwa einem halben Duzend Bagabunden auf seinen Vater abzuwehren versuchte.

„Der Narr!“ rief Robert, sich mitten in das Gewühl stürzend.

„Was thut Ihr hier?“

„Was konnte ich dafür?“ rief Thompson. „Seine Frau schickte mich, er sollte ihn nach Hause holen, und hier ist er toll betrunken, und prügelt auf alle Leute los, die ihm in den Weg kommen. Sehen Sie mich nur an.“

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.



Sturm... An ein Ketten konnte, obgleich die Feuerwehr rasch zur Stelle war, bei dem orkanartigen Winde nicht gedacht werden, vielmehr beschränkte man sich darauf, die Nachbargebäude zu schützen. Die Mühle mit angebautem Nebengebäude ist total niedergebrannt; der Schaden trifft zur Hauptsache die Landesbrandkasse.

Die Provinz Schleswig-Holstein werden den „Jhb. Nachr.“ folgende Mittheilungen gemacht: In der Provinz Schleswig-Holstein sind im laufenden Etatsjahre (1. April 1893—94) zur Einkommen-Steuer veranlagt 118960 Personen mit einem Gesamtsteuereinkommen von 4461361 M. gegen 113759 Personen mit einem Steuereinkommen von 4434430 M. im Vorjahre.

Table with 3 columns: Steuerbetrag, 1893-94, 1892-93. Rows include Stadt, Land, and Bevölkerung statistics.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Zivilische Vorlage ist für den 19. Februar auf die Tagesordnung des ungarischen Abgeordnetenhauses gesetzt worden, vom genannten Tage an wird also in Ungarn der entscheidungsvoile parlamentarische Kampf um das Hauptstück der Kirchenpolitik des Kabinetts Wefeler entbrennen.

Spanien.

In Folge der Ausdehnung, welche das Auserwiesene in der Mancha nimmt, ist eine allgemeine Abkündigung der Berge vom Toledo angeordnet worden.

Amerika.

Die brasilianischen Insurgenten haben sich vor Rio de Janeiro wieder einmal blutige Kämpfe geliefert. Ihre Landungstruppen unternahmen am Sonntag einen Sturm auf Fort Nicoltheron, sie wurden hierbei aber zurückgeschlagen; eine große Anzahl der stürmenden Insurgenten, darunter mehrere Marineoffiziere, wurde von den Regierungstruppen gefangen genommen.

zahl „mittlerer bis guter“ (3000 bis 9500 M.) und „großer“ (9500 bis 100000 M.) Einkommen bemerkbar, welche der bei uns vorherrschenden sozialen Mischung zwischen einem nicht zu ausgebauten, aber verhältnismäßig wohlhabenden Großgrundbesitz und einer zahlreichen Großbauerschaft entspricht.

Wielbors, 11. Februar. Ein Blitzstrahl traf die Dieners'che Mühle in dem benachbarten Giesdorf bei Rindorf, die bis auf den Grund niederbrannte. Sie war mit Bligableiter nicht versehen.

Reudenburg, 12. Februar. Die heftigen Westwinde der letzten Tage haben einen außergewöhnlich hohen Wasserstand in der Untersee herbeigeführt, und Beschädigungen verschiedener Art sind zu verzeichnen. Am Sonnabend Nachmittag kam plötzlich ein mit Gewitter verbundener furchtbarer Schneesturm zum Ausbruch.

Schleswig, 10. Februar. Der gegenwärtige heftige Sturm, welcher viel härter wüthet, als der in der in der vorigen Woche, hat wiederum ein der neuen gemalten Fenster in der Domkirche zertrümmert; ein für den Unternehmern sehr erheblicher Schaden. Der Sturm hat in der Schleie auch wieder die zwei alten verfenkten Schiffe, welche zuerst im Jahre 1822 gesehen wurden, bloßgelegt.

Kleine Mittheilungen.

Von zwei am Sonnabend von Darenwuth zurückkehrenden Maurern wurde der eine Namens M., welcher eine Schaufel auf der Schulter trug, vom Bligstrahl getroffen und eine Strecke fortgeschleudert.

Die Schleswig-holsteinische Landesbrandkasse hat im verfloffenen Rechnungsjahr einen Brandschadenbetrag von 2 350 471 M. zahlen müssen, etwa 700 000 M. mehr als im Vorjahre.

Am letzten Sonntag erschien während des Gottesdienstes ein Mann im Pastorat zu Kropff, welcher vorgab, er sei vom Pastor geschickt, um in der Studirube eine schriftliche Arbeit anzufertigen.

Der Igl. Rentmeister J. aus Reudenburg wurde vom Schwurgericht wegen wiederholter Amtsunterschlagung und unrichtiger Buchführung zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Auf der Bahnstraße Edernsörde Kiel wurde unweit des Drees Julenlust ein sechsjähriger Knabe vom Zuge überfahren und sehr schwer verletzt.

In Repphorst verunglückten zwei Arbeiter, welche mit dem Fällen eines Baumes beschäftigt waren; schneller, als die Beiden ahnten, kam der Baum zu Fall und warf sie nieder.

Deutsches Reich.

Der deutsch-russische Handelsvertrag hat mit seiner noch Ende voriger Woche erfolgten Unterzeichnung das notwendige „Tipfel“ auf dem i erhalten. Jetzt kam er nun in die weitere Verhandlung seitens des Bundesrathes und dann des Reichstages genommen werden, dort wie hier wird man sich aber mit dieser Arbeit etwas beeilen müssen, da der Vertrag ja spätestens schon am kommenden 20. März in Kraft treten soll.

Zusammen macht sich im Lande innerhalb der gewerblichen und industriellen Kreise unlängbar eine immer kräftigere Agitation zu Gunsten des deutsch-russischen Vertrages bemerklich.

Der Reichspostverwaltung ist bei den soeben stattgefundenen mehrtägigen Debatten des Reichstages über den Postetat nach verschiedenen Richtungen hin heiß zugesetzt worden.

Schwester in bewußtlosem Zustande im Thorwege des Hauses mit einer Stichwunde im Hause aufgefunden. Es wurde nach dem Krankenhaus Noabit gebracht, wo es inzwischen seiner Verletzung erlegen ist.

Mannigfaltiges.

Ein freitbarer Mann war Bischof Selwyn von Neu Seeland und Melanesien. Ein ehrlicher und treuer Diener des Evangeliums, er war heftig erzürnt über die heuchlerische nichtswürdige Art, wie die Engländer mit den Eingeborenen Neu-Seelands, den Mooris, umgingen.

Attentat auf die eigene Schwester. Auf seine Schwester, gerade als sie die Kirche zu ihrer Trauung betreten wollte, feuerte ein Bruder in Birkenhead in der englischen Grafschaft Chester. Der Schuß verfehlte glücklicherweise sein Ziel.

Bon Stufe zu Stufe. Vor länger als 10 Jahren diente bei dem in Erfurt garnisonirenden 3. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 71 der Hauptmann v. Schillersheim. Dieser, ein sonst sehr tüchtiger Offizier, unterlag eine beträchtliche Summe staatlicher Gelder und ergriff sodann die Flucht.

genüßigt werden. Außerdem schossen gar manche der Angriffe gegen die Postverwaltung offenbar über das Ziel hinaus, aber andererseits muß man auch zugeben, daß bei uns auf reichspostlichem Gebiete auch nicht Alles Gold ist, was glänzt.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: In verschiedenen Zeitungen, z. B. in der „Thorner Dänischen Zeitung“ Nr. 24 vom 30. Januar, in der „Volks-Zeitung“ Nr. 25 vom 31. Januar, sowie in der „Post“ vom 1. d. Mts. wird behauptet, daß bei einer Schlägerei in Thorn an Kaisers Geburtstag 19 Soldaten verundet und ins Lazareth eingeliefert wurden.

Gegen die Hamburger Firma Welber und Brohm ist bekanntlich im Reichstag der schwere Vorwurf erhoben und erwiesen worden, daß sie ganz offen Sklavenhandel betreibt. Dagegen erläßt nun dieses Handelshaus eine lange Erklärung, der wir das Wesentlichste in folgenden Sätzen entnehmen: „Wir betonen, daß wir unsere Handlungsweise nie entschuldigend vertheidigt haben.

Petersberg internirt wurde. Nunmehr hat auch das Kriegsgericht seinen Spruch gefällt: v. Schillersheim wurde unter Auslösung aus dem Heere zu einer sechsjährigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Ein Nimrod ohne Gleichen. Eine Landschaft in der Nähe Petersburgs hatte noch vor Kurzem für jeden erlegten Wolf eine Prämie von drei Rubel gesetzt. Um in den Besitz eines solchen grünen Papieres — die Dreirubelscheine schimmern in dieser hoffnungsfrohen Farbe — zu gelangen, hatte man nur nöthig, den Schwanz des gefährlichen Raubthiers einzuliefern.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Standesamts-Nachrichten von Trittau.

Monat Januar. Geboren: Am 2. Uebel. Kind männl. Geschl. zu Drahtmühle, Gem. Grünwohld. Sohn dem Schuhmacher Konstantin Stehle zu Lütjensee.

Berechelt: Am 14. Dienstmagd Franz Christoph Stamer zu Sprenge, Kreis Stormarn mit der Dienstmagd Anna Catharina Maria Böttger zu Dwerfathen, Gemeinde Lütjensee.

Gestorben: Am 7. Catharina Maria Doris Lange zu Trittau, 4 J. 6 M. 14. Rentnerin Wittwe Mette Maria Drenbrüg geb. Hansen zu Schleusborn, Gem. Lütjensee, 49 J. 6 M. 20. Altenheilerin Catharina Maria Eggers geb. Knaad in Großensee, 85 Jahr.

Anzeigen.

Holz = Auktion.

Am Dienstag, den 27. Februar 1894 werden im Forst-Revier Beimoor, Gehege Binningstedter Hau folgende Holz-Effekten, als:

ca. 220 m Birkenknüppelholz,

ca. 80 Haufen Weichholzbusch,

ca. 20 Haufen Hartholzbusch

unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Anfang der Auktion: Vormittags 10 Uhr.

Verammlungsort: Knippeldamm.

Ahrensburg, den 14. Februar 1894.

Gröppler, Gutsinspektor.

Holz = Verkauf

in der Oberförsterei Reinfeld, Schutzbezirk Sprenge.

Bei dem am Montag, den 19. Februar d. J. Vorm. 9 1/2 Uhr im Gasthause des Herrn Hinrichsen in Sprenge stattfindenden Holz-Verkauf sollen noch verkauft werden:

Gehege Schatteder

Buchen: 7 Stämme (Nr. 23-29).

Reinfeld, den 12. Februar 1894.

Öffentliche Versteigerung.

Am Freitag, den 16. Februar, Vormittags 10 Uhr.

werde ich bei der Kastorf'schen Gastwirtschaft hierelbst eine größere Partie Balken, Sparren, Ständer, Bretter, Latten eichene Bohlen und Pfähle, Dachpappe u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Ahrensburg, den 12. Februar 1894. Der Gerichtsvollzieher Ed. Meyer.

Deutsche u. englische Steinkohlen, Coacs, Braunkohlen

empfehlen Ahrensburg. E. Pahl.

Meine Hengste



„Max“, dunkelbraun, und „Moritz“, Dunkel-Fuchs, stehen bei mir zum Decken; letzterer ist als der beste des Kreises Stormarn anerkannt worden. Deckgeld a Stute 13 Mt. Delingsdorf. H. Pemöller.

Prima hiesigen Honig empfiehlt billigst Aug. Haase, Ahrensburg.

Zur Anfertigung von Pferdegeschirren und Polster-Arbeiten sowie zur prompten Ausführung von Reparaturen empfiehlt sich L. Leonhard, Sattler u. Tapetier, Ahrensburg, am Rondeel.

Neu! Noch nie dagewesen! Neu! Iduna-Seife der Parfümerie Iduna Hamburg wäscht ausgezeichnet, ist stark schäumend und vor Allem von solch vorzüglichem Wohlgeruch, dass sie schon dieser Eigenschaft wegen in der gesammten Damenwelt äuserst beliebt ist.

Ein großer Posten Bukskins-Reste in allen Längen, passend zu Knaben-Anzügen, ist soeben eingetroffen; Winter-Jackets zu 15 Mt., Westen von 3 Mt. an, keine Konfektions-Arbeit! und doch billigste Preise. P. E. Lange, Schneidermstr. Ahrensburg, Manhagener Allee.

Singer = Nähmaschinen



in bester Qualität, für Hand- & Fußbetrieb empfiehlt zu billigen Preisen Ahrensburg. Aug. Henze. Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Unverwischbare, leichtflüssige Auszieh-Tusche in allen Farben, vorrätig in E. Ziese's Buchhdlg., Ahrensburg.

Gesucht für ein Colonial-, Eisen- und Kurzwaarengeschäft in der Nähe Kiels ein Sohn rechtschaffener Eltern als Lehrling. Näheres in der Expedition dieses Bl.

Th. Mayfarth & Co. in Frankfurt a. Main empfehlen sich in landwirthschaftl. Maschinen, als: Maschinen zur Futterzubereitung, Maschinen zur Obst-Weinbereitung, Stahl-Pflüge, Dreschwerke für Hand, Göpel, und Dampftrakt, Torf-Pressen, Transportable Spar-Kesselföfen, Karren, ganz aus Eisen, Rasen-Mähmaschine „Kosmos“ u. u. Nähere Auskunft ertheilt der Agent Guido Schmidt, Ahrensburg, Stablr. 1872 - 600 Arbeiter.

Künstliche Düngemittel, Thomasphosphatmehl, Kainit, Superphosphat etc. empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl.

Stollwerck'sche Chocoladen ausgezeichnet durch 51 Ehrendiplome, Gold. etc. Medaillen und 26 Hofdiplome sind überall käuflich! In Ahrensburg bei Aug. Pahl; Bargtheide C. A. Lütgens; Eichede N. Biehl; Trittau Walther Hinsch.

Hambg. Schlachthaus-Dung liefert an jede Bahnhstation. John Hilbert, Hamburg, Einsbilleterstr. 49.

Verlag der Dürsch'schen Buchhandlung, Leipzig. 17. vermehrte und verbesserte Auflage. Die holsteinische Küche. Eine Anleitung zur Führung des Hausstandes nebst ca. 1000 vorzüglichsten Kochrecepter und einem Speisekalender auf alle Tage des Jahres von Johanna Ruz. Elegant gebunden Mark 3,50. Vorrätig in E. Ziese's Buchhdlg., Ahrensburg.

Lager von Korbwaaren aller Art in einfacher und eleganter Ausführung zu billigen Preisen. Kinderwagen schon von 12 Mt. an empfiehlt Ahrensburg, Th. Basedow, Manhagener Allee, Korbmacher.

Entfliegen eine braune Taube mit etwas weißem Flügel und weißem Kopf. Abzugeben bei H. Schmidt, Gärtner, Ahrensburg.

Dr. med. Hopel homöopathischer Arzt in Altona, Allee 44. Sprechst. 8-10 u. 2 1/2-4 Uhr. a. Sonntag.

Warnung. Der große Erfolg, den unsere Pat.-H-Stollen errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere Stets scharfen H-Stollen (Kronentritt unmöglich) nur von uns direct, oder nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unsere Plakate (Rother Hahn im Hofeisen) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse grat. u. franco. Leonhardt & Co. Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Jeder Freund unserer herrlichen Natur, jeder Freund des Reisens und Wanderns sollte auf „Frisch auf“ illustrierte Zeitung für Natur- und Wanderfreunde mit dem Gratisbeiblatt „Die Heilquelle“ bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, abonnieren. Das sehr reichhaltige und hochinteressante Blatt, welches in Berlin am 1. 10. und 20. jeden Monats in feinsten Ausstattung erscheint, kostet bei allen Postanstalten nur 1 Mt. 25 Pf. vierteljährlich. Anzeigen von Wärdern, Hotels, Restaurants, Reiseartikeln etc. haben den erwünschten Erfolg.

Futtermittelmarkt. Original-Bericht von G. & D. Lüders, Hamburg. Die bessere Bedarfsfrage hat sich auch in dieser Berichtswoche unverändert erhalten, namentlich war guter Abzug vorhanden für Mais und Reisfuttermehl, weil diese beiden Mittel außerordentlich niedrig im Preise stehen gegenüber anderen Futtermitteln. Weizenmehl ebenfalls begehrt. Tendenz: besser. Reisfuttermehl Mt. 2,50 bis 5,75 pr. 50 St. ab Hamburg. Maisfuttermehl Mt. 3,- bis Mt. 5,75 pr. 50 St. ab Amsterdam und Antwerpen. Reisfuttermehl Mt. 3,- bis Mt. 5,80 pr. 50 St. ab Magdeburg. Maisfuttermehl Mt. 3,00 bis Mt. 5,70 pr. 50 St. ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe Mt. 6,- bis Mt. 7,50 pr. 50 St. ab Hamburg. Getrocknete Getreideschlempe Mt. 6,- bis Mt. 7,50 pr. 50 St. ab Hamburg. Getrocknete Weizenmehl Mt. 5,00 bis Mt. 6,50 pr. 50 St. ab Hamburg. Erbsenfuttermehl und Erdnähmehl Mt. 6,30 bis Mt. 8,20 pr. 50 St. ab Hamburg. Baumwollsaatgut und Baumwollsaatmehl Mt. 6,60 bis Mt. 8,60 pr. 50 St. ab Hamburg. Cocousnähmehl und Cocousnähmehl Mt. 7,00 bis Mt. 8,75 pr. 50 St. ab Hamburg. Palmfettmehl Mt. 5,50 bis Mt. 6,10 pr. 50 St. ab Hamburg. Rapsfuttermehl Mt. 6,- bis Mt. 7,- pr. 50 St. ab Hamburg. Mais, verzollt, Mt. 5,40 bis Mt. 6,- pr. 50 St. ab Hamburg. Weizenkleie Mt. 4,30 bis Mt. 4,80 pr. 50 St. ab Hamburg. Roggenkleie Mt. 4,10 bis Mt. 4,60 pr. 50 St. ab Hamburg. Hamburg, den 8. Februar 1894. G. & D. Lüders.

Viehmärkte. Hamburg, 12. Februar 1894. Dem heutigen Markte auf dem Heiligen geistfelde waren angetrieben im Ganzen 218 Stück Rindvieh und 245 Schafe. Es wurde bezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qualität, Ochsen und Quenen 58 Mt. 2. „ „ „ 50-53 „ Junge fette Kühe 43-52 „ Ältere fette Kühe 42-46 „ Geringere Kühe 33-39 „ Bullen nach Qualität 41-52 „ Schafe. Geblät wurden für 1. Qualität 57-59 1/2 Mt., 2. Qualität 51-54 Mt., 3. Qualität 43-47 Mt. - Unverkauft blieben 43 Rinder und 105 Schafe. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Stenischanz“ waren in der Woche vom 4. Februar bis 10. Februar 1893 im Ganzen 5740 Schweine zugeführt. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 53-55 Mt. schwere Mittelwaare 52-54 „ gute leichte Mittelwaare 54-55 „ geringere Mittelwaare 51-53 1/2 „ Sauen nach Qualität 45 1/2-49 „ Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt! 15. Febr.: Normale Temperatur, meist bedeckt, Niederschläge. Starke bis stürmische Winde. 16. Feuchtluft, vielfach b. d. d. Niederschläge. Leb. bis starke Winde. 17. Sinfende Temperatur, stark wolkig, Niederschläge. Sehr windig.